

Themenschwerpunkt „Europa“

Das unvollendete Abenteuer namens Europa

Die großen europäischen Träume, die nach dem Ende des Kalten Krieges kurzzeitig Gestalt annahmen, verwehen derzeit im kalten Wind der Krise. Europa ringt um seine Identität. Die diversen Anziehungs- und Abstoßungskräfte und die innere Pluralität des europäischen Gefüges spiegeln sich auch im Kurzfilm. In mehreren Programmen, die sowohl historische als auch aktuelle Perspektiven einschließen, blicken wir zurück auf 30 Jahre Europa.

„Die Zeit der Kunst ist eine andere als die Zeit der Politik. Das berührt sich nur manchmal, und wenn man Glück hat, entstehen Funken“, sagte der Dramatiker und Schriftsteller Heiner Müller 1990. In den Filmen des Programms „Der Freiheit eine Gasse“ – etwa in Penelope Buitenhuis’ „filmischem Tagebuch“ der Wende LLAW – werden diese Funken deutlich sichtbar, aber auch die Euphorie wird nachvollziehbar, die in Deutschland unmittelbar nach dem Mauerfall herrschte. Thomas Heise registriert dagegen die Agonie in der DDR in der Zeit zwischen Öffnung der Mauer und der Wiedervereinigung. Jochen Kuhn imaginierte etwa in DIE BEICHTE eine Zeit in der die großen Ideologien durch Menschlichkeit besiegt sind.

Das Programm „Grenzgebiete“ präsentiert ein Europa der gescheiterten Utopien und fragt sich, wo – in vielerlei Hinsicht – Europa beginnt und wo endet. Der Zerfall Jugoslawiens, der in Jasmila Žbanićs GEBURTSTAG thematisiert wird, zeigt deutlich auf, dass eine Antwort auf diese Frage nur schwer möglich ist. Bernd Lützelers CAMERA THREAT bewegt sich zwar geographisch von unserem Kontinent weg, dokumentiert aber eindrücklich formalästhetische Entwicklungen des Mediums Film in den vergangenen 30 Jahren und begibt sich in Grenzgebiete, in denen Fakt und Fiktion verschwimmen. Dies ist gleichzeitig auch als Übergang zum Programm „Europe is falling apart“ zu verstehen. Die EU ist in den vergangenen Jahren durch populistische Diskurse schwer unter Beschuss geraten. Als Staatenunion wollte Europa ursprünglich dazu beitragen, Nationalismen zu überwinden. Später suchte man einen Kompromiss zwischen durchlässigen (Handels-)Grenzen und der Notwendigkeit, populären Anti-Immigrationsgefühlen entgegenzukommen - jenem Strohalm, an den sich diejenigen klammern, welche die vermeintlich sinkende Souveränität von Nationalstaaten beklagen. Heute ist jede Balance längst verloren gegangen. Mit allen Mitteln wird versucht, die vielschichte kontinentale „Festung“ Europa vor Eindringlingen zu schützen. Welche Konsequenzen dies hat, zeigt uns auf Makroebene etwa Laura Waddingtons BORDER, auf Mikroebene demonstriert uns dies Adriano Valerio anhand einer Liebesgeschichte in MON AMOUR, MON AMI.

Trotz aller *Law and Order*-Maßnahmen gewinnen links- und rechtspopulistische Lager in Europa mehr und mehr an Zulauf. Die Filme des „Fokus Europa“ entlarven ihre Diskurse als „postfaktisch“, geben Denkanstöße und stellen Fragen: Wie kann die politische Regression innerhalb der EU beendet werden? Und: Hat das Projekt Europa doch noch eine Chance?

Filme im Programm (Originaltitel/Internationale Titel)

1. Programm: *Der Freiheit eine Gasse*

Cycling the frame (Cynthia Beatt, BRD 1988)

LLAW (Penelope Buitenhuis, BRD 1990)

Imbiß-Spezial (Thomas Heise, DDR 1990)

Die Beichte (Jochen Kuhn, BRD 1990)

Spielzeiten:

19.4.2018, 18 Uhr im Thalia

20.4.2018, 22.30 Uhr im Thalia

22.4.2018, 16.30 Uhr in der Schauburg (Fritz-Lang-Saal)

2. Programm: *Grenzgebiete*

Europa (Ted Gaier, Ariane Anderegg, D 2013)

České Velenice Evropské (České Velenice Infinity) (Jan Gogola, A 2004)

Geburtstag (Jasmila Žbanić, BIH/RS/BG/RO/H/MKD/D 2005)

Revue (Urte Alfs, D 2016)

Camera Threat (Bernd Lützel, D 2017)

Spielzeiten:

18.4.2018, 22 Uhr in der Schauburg (Fritz-Lang-Saal)

22.4.2018, 19 Uhr in der Schauburg (Fritz-Lang-Saal)

3. Programm: *Europe is falling apart*

If I were a sneaker (Ted Gaier, Schorsch Kamerun, Timo Schierhorn & Katharina Duve, D 2015)

Border (Laura Waddington, F/UK 2004)

In erster Linie (Veronika Schubert, A 2017)

Stand-by Office (Randa Maroufi, F/NI/RO/LBN 2017)

A country of two (Neritan Zinxhiria, ALB/RO/GR 2016)

Mon Amour, Mon Ami (Adriano Valerio, I/F 2017)

Spielzeiten:

17.4.2018, 21 Uhr in der Schauburg (Tarkowski-Saal)

19.4.2018, 16 Uhr in der Schauburg (Tarkowski-Saal)

21.4.2018, 18 Uhr im Thalia